



**Postilla, Das ist/ Auslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

VIII. Von den Begräbnussen daß ein Ort besser sey zu dem Begräbnus alß
das ander/ vn[d] warum[b].

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

darnach schreib er also/nuhn aber hab ich euch geschriben/ ihr solt kein Gemeinshafft mit ihnen haben/ nemblich so sich jemandt einen Bruder vnter euch nennen laßt/ vnd ist dennoch darneben ein Vnkeuscher/ oder Geiziger/ oder ein Abgöttischer/ oder ein Lasterer/ oder ein Trunckener/ oder ein Rauber/ mit einem solchen solt ihr auch nicht essen.

zeit alle Vöcker/ schüttet ewere Herzen vor ihme aus: dann die Hoffnung (wie S. Paulus bezeugt) läßt nicht zu schanden werden/ vñ in den welsen Sprüchen des Sohns Syrach 1e. setz wir also/ O ihr Sohn sehet auff die vortigen Geschlecht/ vnd wisset das nie keiner ist zu schanden worden/ der auff den H. Erntgehoffet hat.

Romij 9: Eccl. 2. 11.

v. 11

3.

2. Tim. 4. 8.

4.

Phil. 2. 17.

Zum 3. muß man sich für dem Geiz hüten/ vñnd der Reichthumb dieser Welt nicht viel achten/ vñnd gedencken wann man nur also viel habe/ das man mit frommen Leuten aufkomme/ weil doch kein ewiges Leben ist in dieser Welt / nach der Lehr S. Pauli in dem er also schreibet. wann wir Tugend vñnd Aleydung haben/ so laßt vñnd daran benötigen/ dann die da Reich werden wöhlen/ die fallen in Versuchung/ vñnd Strick des Teuffels/ vñnd in viel törichte vñ schädliche Lüste/ welche versencken die Menschen in das Verderben vñnd Verdammnis.

Zum 7. gehöret das auch zur Vorbereitung auff den zeitlichen vñnd natürlichen Tod/ man muß die Sünde beichten/ vñnd soll keiner die Beichte vñnd Buß aufschieben/ vñnd gedencken er wölle im Alter oder sonst auff ein ander Zeit seine Sünde beichten/ dann je eher je besser.

5.

6.

Zum 4. muß man sich auff den zeitlichen vñnd natürlichen Tod also gerüst vñ bereit machen/ man muß sein Hoffnung ganz zu Gott setzen/ vñnd nicht auff sein Reichthumb/ auff seine gute Freunde/ oder auff der gleichen andere zergängliche Ding sich verlassen nach der Lehr des Königs/ vñnd Propheten Davids da er also sagt/ hoffet auff ihnen al-

In Summa also rüset vñnd bereitet man sich auff den zeitlichen vñnd natürlichen Tod/ wann man sich so viel ihme müglich für Sünden hütet/ ein Gottseliges Leben führer/ vñnd da man sich Sünden schuldig weiß/ die er nicht gebeichtet hat/ dieselben auff ehest bereuet/ vñnd beichtet/ vñnd auff alle Mittel gedencket/ wie er es anfahe/ damit er nicht wieder in die vorige Sünde falle/ vñnd für Gott dem Allmächtigen wann er ihnen von diesem Jammerthal fordert/ befestigung/ vñnd ewig selig werden möget von der Vorbereitung zu dem zeitlichen vñnd natürlichen Tod/ wird auch an dem sebzehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit gelehret werden.

Am sechzehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die 3. Sermon. Von den Begräbnissen daß ein Drth besser sey zu dem Begräbnis als das ander/ vñnd warumb.

Über die Wort:

Siehe da trug man einen Todten heraus. Luc. 17. v. 12.



Je Lutheraner vñnd Calvinisten sagen/ vñnd lehren es sey nicht das geringste daran gelegen/ begraben/ oder nicht begraben werden. Tadeln auch daß wir Catholischen wollen auff das Gemeinhe gelegt werden: derhalben dürffen wir solches vñgeanter nicht lassen/ es würden sonst die Lutherische Predicanten desto stärker auff ihrem gefassen Wöhn vñnd Irthumb verharren: darumb will ich hiermit von den Begräbnissen predigen/ vñnd erweisen das ein Drth besser sey zu dem Begräbnis als der ander/ mit Bitt man wölle mich mit Gedult anhören/ als sach ich an in dem Namen Gottes.

nicht das geringste daran gelegen/ du werdest gleich begraben/ oder nicht begraben/ so würde es doch der Lutheraner/ oder der Calvinist nicht glauben/ wann aber der Catholische ihme nun den Vorschlag thäte man wolte ihnen begraben/ aber man wolte ihnen nicht auff das Gemeinhe begraben/ sondern vñnern Galgen/ auff den Schindwäsen/ so würde er den Lutheranern/ oder Calvinisten deromassen erbittert vñnd erzörnen/ das es kaum außzusprechen ist/ vñnd würde er vñnern Galgen/ oder auff den Schindwäsen gar nicht wollen begraben werden/ wann nun der Catholisch zu ihme auff Lutherisch vñnd Calvinisch sagen würde/ es sey nicht das geringste daran gelegen/ wo einer gleich hinbegraben werde/ so werde es doch der Lutheraner oder Calvinist nicht glauben. Darans erscheinet wie falsch die Calvinisten vñnd Lutheraner lehren/ in dem sie fürgeben/ es sey nichts/ auch nicht das geringste daran gelegen/ begraben oder nicht begraben werden/ oder wo man gleich hinbegraben werde.

Wann etner recht vñnd gründlich wissen vñnd erfassen will/ daß der Lutheraner Lehr falsch/ in dem sie lehren/ es sey nichts daran gelegen/ begraben oder nicht begraben werden/ oder wie/ oder wohin er begraben wird/ der gehe hin/ wann sichs sügt/ zu dem Predicanten der solches gepredigt vñnd gelehret hat/ der Predicant sey gleich Calvinisch oder Lutherisch/ oder gehe zu einem der solchem lügen der Predicanten glaube/ vñnd sprech zu ihme/ wir wollen dich nicht begraben/ wir wollen dich nur die Raben/ oder die Wilden Thier fressen lassen/ da würde einer Wunder hören/ wie es denselben Lutheraner/ oder Calvinisten verdrissen würde/ vñnd wie er solches doch gahr nicht haben/ noch zu sich kommen lassen würde/ vñnd wann gleich der Catholisch auff Lutherisch/ oder Calvinisch sagen würde/ es ist

Sie wenden aber diese kate Aufpreden für/ sie sprechen. Erstlich sie die Lutheraner vñnd Calvinisten werden aus Gottes Wort berichtet/ daß es der Seelen Heyl vñnd Seligkeit weder gebe noch neme/ begraben werden oder nicht/ hie oder dorth.

Aufrede.

Zum 2. wenden die Lutheraner vñnd Calvinisten Einwenen wo einer begraben liege/ da liege er auff vnseres dung

Antwort.

Antwort.

Ex li Herren

Pfal 23. 14

Antwort

3. Aufschred.

Antwort.

Gen. 3. 17.

2. Tim. 4. 5.

4. Aufschred.

Herren Gottes Grunde vnd Bode / dann die vnbegeben liegen lese / vnd nicht begraben wölet / Erde ist des Herren / vnd was darinnen ist. da man sie begraben könte / begleichchen soll man sie

Antwort die Erde ist wol Gottes des Herren / vnd auch auff das Geweihe begraben / wann man kan / wo einer begraben liegt / da liegt er auff Gottes darumb man muß ihre Leiber in Ehren halten / vnd Erdoboden / darwieder sichten wir Catholischen nit / hat die Catholische Kirch befohlen / man solle sie auff Geweihe legen.

zum 2. fahren erliche Seelen / wann sie von dem Leib abscheiden / in die Vorhöll der vngetauften Kinder / vnd daselbst fahren hin der vngetauften Kinder Seelen / deren Körper nun hilffes ganz vnd gar nichts / sie werden gleich an das geweihe / oder vngetauhte gelegt / sie müssen in der Vorhöll ewig bleiben / darfür hilffes nichts / derhalben pflegt man die Kinder / welche ohne Tauf abscheiden / an einen besondern dartzu abgemerkten Drch zu begraben.

Der 3. Drch dahin erliche Seelen wann sie von dem Leib geschieden seynde / fahren / ist das Fegewer / diese Seelen nun hilffes gar wol / wann ihre Körper auff Geweihe gelegt werden / dann die Seelen werden desto ehe aus dem Fegewer erledigt. Der 4. Drch dahin gar vieler Menschen Seelen wann sie von dem Leib abscheiden / fahren ist die Seel der verdampfen / welche Seelen nun dahin gefahren seyn die selben hilffes nichts / wann gleich ihre Leiber auff die Erde geweihe gelegt werden / wie ich folgents mit folgenden Exempeln beweisen will. Wann aber der verdorbenen Körper an einem Drch so wol lägen / als an dem andern / warumb hat dann Abraham einen Acker ihme vnd seinen Nachkommen vmb 100. Secckel Silber dartzu kaufft / das Seel hätte er sonst wol ersparen können / wann ein Drch so gut als der ander. Vnd der Patriarch Jacob befahl außdrücklich man solle ihnen bey seine Wätter in die Höle die Abraham dartzu kaufft hab / begraben / er wölte in Egypten Landt nicht begraben werden / vnd führet auch sein Sohn Joseph des Jacobs gleich mit schweren Inseften aus Egypten in das Landt Sanaan / dann es zogen mit der Leich Wägen / vnd Meyssen / also daß ihrer ein fast grosses Heer gewesen / wie der Text meldet / der Tobias befahl auch / man solle ihn zu seinem Weib begraben. Wann es nuh gleich viel güt ee / begraben / oder nicht begraben werden / oder hie / oder dorthin begraben werden / wie die Lutheraner fürgeben / so hette Joseph vnd Tobias solche Mühe sparen können. Wan es nun gleich viel güt ee begraben / oder nit begraben werden / oder hie / oder dorthin begraben werden / wie kompt es daß es in der H. Schrift als ein sonderlich Vnglück erzelet vnd getöwt werde / daß erliche in ihrer Wätter Grab nicht kommen solten / vnd kömen seyn. Als dem Propheten / welcher wieder Jeroboams Altar geweihsagt hat / dem ward es als ein sonderlich Vnglück zuor angemeldet. Gott hats auch der Jerobabel als ein sonderlich Vnglück zuor verkündiget / vnd anmelden lassen / das sie von den Hunden solle gefressen werden / vnd solches ist auch geschahen / gleicher Weis wirdt solches als ein groß Vnglück dem Sobna zuor vermeldet durch den Propheten Esaiam / des gleichen wirdt es als ein groß Vnglück dem Volck / welche den falschen Propheten geglaubt haben / durch den Propheten Jeremiam zu vor angemeldet / daß sie vnd ihre Weiber vnd ihre Söhne / vnd Döchter / auff den Gassen zu Jerusalem vnbegeben hin vnd wieder zerstreuet werden / liegen bleiben / vnd dem Joachim lies GOTT zuor verkündiget / er sollte nicht liegen lassen / vnd were Sünde wann man sie wie ein Esel begraben wöret / verfaulen vnd auff

zum 3. sagen die Lutheraner vnd die Caluinisten Gott habe den Erdoboden in seiner ersten Erschaffung mit seinem Allmächtigen Wort gewiehen / daß er keines woyhens mehr bedarff. Antwort die Erde ist zwar Anfangs als sie erschaffen von Gott dem Allmächtigen gewiehen worden / sie ist aber nicht lang darnach als Adam vnd Eua gesündigt hatten / wegen deren Sünden verflucht worden / dann Gott sprach also / verflucht sey die Erde vmb deinet willen / vnd wie kan die Erde keines Wehens von nöthen haben / sagt doch S. Paulus außdrücklich / daß eine jede Creatur durch dz Wort Gottes gewiehen vnd geheiligt werde / derhalben wirdt auch die Erde durch das Wort Gottes gewiehen vnd geheiligt / dan sie ist auch ein Creatur vnd Geschöpf Gottes / welche Gott aus nichts erschaffen hat.

zum 4. wenden die Lutheraner vnd Caluinisten für / wann einer gleich nit begraben werde / so liege er doch vnter vnseres Herren Deck vnd Himmel. Antwort das hette einem auch wol ein jeder Narr sagen können / daß diejenigen welche vnbegeben liegen / bleiben vnter vnseres Herren Deck / vnd Himmel liegen / vnd lehren wir Catholischen solches auch / daß aber diejenigen welche an einem vngetauhten Drch vnter Gottes Deck vnd Himmel vnbegeben liegen bleiben / allweg gleich so wol liegen / als wañ sie an einem gewiehenen Drch begraben lägen / das glauben wir Catholischen nicht / vnd könnens auch die Lutheraner aus der H. Schrift vnd Bibel nit mer mehr wieder vns Catholischen erweisen.

zum 5. sprechen die Lutheraner vnd Caluinisten / wan etwas daran gelegen were / begraben werden / oder nicht begraben werden / oder hie oder dorthin begraben werden / so hette Gott nicht zugeben / daß seiner getreuen Diener / vnd der gerechten Martyrer / vnd Blutszeugen Christi Körper so grenlich vnd jämmerlich von den Heyden vnd Vngläubigen weren gehalten worden.

Darauff antwort ich / es seynde vier Drch dahin die Seelen wann sie von dem Leib abscheiden / fahren. Erstlich fahren erliche Seelen als baldt von Mundt auff gen Himmel / der selben seyndt aber als baldt nach dem Tauf ehe sie gesündigt haben / sterben. Item die Seelen der Martyrer vnd Blutszeugen Christi / vnd diesen gibet nichts / so nit bis ihnen auch nichts / sie werden gleich begraben / oder nit begraben / oder wo sie gleich hinbegeben werden / auff das geweihte / oder vngetauhte / sie seyndt vnd bleiben dennoch selig / doch soll man sie vnbegeben nicht liegen lassen / vnd were Sünde wann man sie wie ein Esel begraben wöret / verfaulen vnd auff

außerhalb der Stadt Jerusalem geworfen wer- den: aus diesem allem erscheinet / das es ein son- derlich Unglück ist / wann einer nicht begraben / oder nicht zu den andern Gottseligen Geistern ge- legt wirdt / derhalben schadet es auch / dann das ist kein Unglück das einem nihtes schadet: wann a- ber zu andern nicht begraben werden / ein sonder- lich Unglück ist / wie die Schrift bezeiget / so schadet es auch. Die Lutheraner sprechen / es sey nur ein zeitlicher Segen Gottes / daß einer begrab- en / vnd zu andern Catholischen Gottseligen Chri- sten gelegt wirdt / vnd sagen doch darbey derselbig Segen helffe keinen das geringste. Darauf ant- wort ich / was ist das für ein Segen der einen nichts hilfft weder an dem Leib / noch an der Seel? das ist kein Segen / der einen nichts hilfft / ist das dann nicht ein Segen wann einer zu Gottseligen Menschen begraben wirdt / wie die Lutheraner selbst gesehen / so muß solcher Segen Gottes et- was helfen / vnd zu etwas nutz seyn / dann der Segen ist kein Segen Gottes der nichts hilfft / vnd nichts nutz ist: der H. Ambrosius hat seinen Ven- der Saturnum in die Kirch neben den H. Marcyrer Victor legen lassen / auff welches Grab folgende Wort stehen.

Caspar Ba- ronius 10. 4. Anno Christi 38.

Vranio Satyro supremo frater honorum
Martyris ad laudam detulit Ambrosius:
Hæc meriti merces, vt sacri sanguinis humor
Finitimas penetrans abluat exuuias.

Serm 77. apud D. Ambro- sium,

Der H. Ambrosius / oder viel mehr Maximus Taurienlis schreibt auch also: A maioribus prou- sum est, vt sanctorum ossibus nostra corpora so- ciemus, vt dum illos tartarus metuit, illos pæna non tangat.

Gregorius li. 4. Dial. cap. 37.

Das ist so viel gesagt / es ist von vnsern Vorel- tern angeordnet / daß wir vnser Leiber zu den Ge- hein der Heiligen legen / damit kein Straff vns rü- re / wil die H.öll sich für ihnen fürchtet / vnd eben diese lehret auch der H. Lehrer Augustinus in sei- nem Büchlein / de cura pro mortuis cap. 4. diesen wollen wir mehr glauben / als allen Lutherischen Predicanten / die Gottlosen aber welche in Zodi- fünden vngeliche sterben / die hilfft es nicht wann sie gleich auff das gewiesen gelegt / vnd löstlich begraben werden / der H. Gregorius Magnus er- zehlet erschreckliche Exempel darvon. Es ist einer schreibe er / zu Meylande gewesen / welcher Valentinus geheissen / desselben Leib sey auch in des H. Marcyrers Syri Kirchen be- graben worden / die folgende Nacht ist ein

greulich Geschrey worden / daß die Hüter des Tempels hinzugelassen / vñ erschrocke- liche Geister gesehen haben / welche dem be- trübten Valentino die Füß gebunden / vnd ihnen für die Kirchthür geworffen haben / die Hüter haben sich für den erschrocklichen Geistern gefürchtet / vñ entsetzt / vnd seynde aus der Kirchen geloffen / nach dem sie aber des Morgens wieder kommen seynde / ha- ben sie des verstorbenen Grab lår gefun- den / vnd ist der verstorben Körper außser dem Tempel geworffen worden.

Cap 34

Er erzehlet auch ein History von einem Jerber zu Rom / welcher gestorben / vnd in S. Januarii Kirch begraben worden ist / derselbige hat die folgen- de Nacht erbärmlich geschrien / ardeo, ardeo, ich brin / ich brin. Demnach aber die Hüter der Kir- chen solches elenttz Geschrey gehört / seynde sie zu des verstorbenen Weib ggangen / vnd ihr erzehlet was sie gehört / das Weib hat den rechten Grunde was sie erfahren / vnd bgeret / vnd erlangt auch daß man ihr das Grab eröffnere / vnd als man ihr das Grab eröffnere hat man zwar die Kleider vnverseh- ret gefunden / aber der Leib ist hinweg gewesen: dero haben hilfft es nicht alle Leut / wann sie gleich ehre- lich vnd statlich in die Kirche begraben werden: wir Catholischen lassen vnser Kirchhoff / vnd Gottesacker / darauß wir vnser Catholischen Chri- sten begraben / weihen / damit der Teuffel darvon hinweg getrieben werde / dann wir lesen bey dem H. Euangelisten Mattheo daß in der Gegent der Ge- rasener zween bessene Christo entgegen gelauffen / welche in den Todten Gräbern gewohnt haben / vnd sehr grimmtig gewesen seyen / also das niemand konte die selbige Straß wandlen.

Mat. 8. 28.

Es gibts die räthliche Erfahrung auch was groß se vnd viele Teuffelsgespänst auch noch zur Zeit bey den Lutherischen vngewiehenen Kirchheffen vnd Gottesäckern gesehen worden / welche die Leut schrecken / das sie krank werden / auch wol gar ster- ben / daß auch mancher Lutherischer Predicant selbst nicht 100. oder etliche 100. Ducaten neme / daß er des Nachts vber einen solchen Kirchhoff gtinge / dann er hetre Sorg der Teuffel würdte ih- nen hinführen.

Derhalben thun wir Catholischen gahr rechte daran / daß wir die Kirchhoff vnd Gottesacker / da- hin vnser Catholischen Christen begraben werden / weihen lassen.

)? (

Am sechzehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die 2. Sermon. Daß wir Menschen die Sünde so den Todt / vnd all Unglück verursache / fleißig meyden / vnd flie- hen sollen.

Über die Wort:

Siehe da trug man einen Todten heraus. Luc. 7. v. 12.



Je Todten seynde greu- ches geschlehet dahero / Gott will vns dardurch les- lich anzusehen / mancher ren daß wir Menschen die Sünde so den Todt vnd Mensch erschuttert vnder. all Unglück verursachen / fleißig meyden sollen / ittert / wann er einen Tod- Die predigt vns durch die verstorbene Leich / wie ren erschiet / vnd kan des sollen vns für der Sünden darvon der Todt kompf- Diachs kaum darfür schlaf- welcher den Menschen also schencklich zuri- che / hü- sen / vnd gehet ihm der ge- ren: nicht mercken vnd verstehen viele Menschen / forben jimmer für / vnd sol- solche Leichpredig Gottes nicht / derhalben will ich

Ex iii

fic aus